# Israel Jordanien

Reiseführer mit aktuellen Reisetipps und zahlreichen Detailkarten \*



# **KARTENVERZEICHNIS**

Jerusalem / Altstadt
Jerusalem / Via Dolorosa
Jerusalem / Übersicht 80/81
Umgebung von Jerusalem
Khirbet-al-Mafjar
Qumran
Bethlehem
Südliche Mittelmerküste
Tel Aviv
Yafo (Jaffa)
Herzliyya – Haifa
Caesarea
Haifa (Hefa)
Nördlich von Haifa
Akko
Nordgaliläa
Safed (Zefat)
See Genezareth / Südgaliläa
Bet She'an (Skythopolis)
Megiddo
Nazareth
Negev / Totes Meer
Masada
Nord-Jordanien
Jerash (Gerasa)
Amman
Süd-Jordanien227
Kerak
Petra



#### **LEGENDE**

**	Top-Attraktion (in Text und Karte) sehr sehenswert (in Text	Montfort (Sehenswürdigkeit)	in Karte gelb Unterlegtes wird im Text erwähnt Internationaler Flughafen / nationaler Flughafen UNESCO Welterbe	6	Autobahn Trans-Israel Highway Schnellstraße Fernverkehrsstraße
	und Karte)	<b>⟨</b> ⟩ Gilboa			Hauptstraße
8	Orientierungsnummer in Text und Karte	508	Berggipfel (Höhe in Meter)		Nebenstraße geteert
8	Orientierungsnummer in Text und Stadtplan	*	Strand Nationalpark		Nebenstraße ungeteert
8	Orientierungsnummer in Text und Detailplan	•	Wasserstelle, Brunnen		Piste
	Öffentliches bzw.	* €	Aussichtspunkt / Ruine		Eisenbahn
	bedeutendes Gebäude / Botschaft	<b>∴</b> ∩	Antike Stätte / Höhle	Θ	Staatsgrenze mit Grenzübergang
<b>♠</b> •	Hotel / Restaurant	Ť	Leuchtturm		Waffenstillstandslinie
<b> ∜ 5</b> † <b>5</b> †	Markt / Einkaufszentrum Kirche / Friedhof	<b>[</b> ] ⊠ ⊕	Touristeninformation Post / Krankenhaus	13 /	Entfernung in Kilometer
C∙☆	Moschee / Synagoge	🗪 P	Busstation / Parkplatz	1	Straßennummer

#### IMPRESSUM: Nelles Guide: Israel - Jordanien

All rights reserved
© Nelles\* Verlag GmbH, 81379 München, Machtlfinger Str. 26 Rgb.
Info@Nelles.com
ISBN 978-3-86574-713-6

Lizenzbestimmungen: Gegenstand des Nutzungsverhältnisses sind die von Nelles Verlag GmbH publizierten digitalen Reiseführer "Nelles Guide". Nelles Verlag GmbH gestattet nur Letztkunden die Nutzung des "Nelles Guide". Nelles Verlag GmbH räumt den Nutzern ein nicht ausschließliches und beschränktes Recht zur Nutzung des "Nelles Guide" ein. Die Nutzer sind berechtigt, jeweils eine digitale Kopie des gewünschten Reiseführers downzuloaden, davon eine elektronische Kopie zur Sicherung anzulegen und, soweit von Nelles Verlag GmbH zur Verfügung gestellt, einen Ausdruck herzustellen sowie davon zwei Kopien anzufertigen. Jede weitere Nutzung ist nur mit schrifflicher Genehmigung der Nelles Verlag GmbH zulässig. Verstößt der Nutzer gegen diese Lizenzbestimmung, so verpflichtet er sich, unabhängig von einem weitergehenden Schadensersatzanspruch, für jeden schuldhaften Verstoß eine Vertragsstrafe zu bezahlen. Der Nutzer wird darüber informiert, dass die Firma Nelles Verlag GmbH zum Schutze des "Nelles Guide" technische Maßnahmen ergriffen hat. Der Nutzer ist nicht berechtigt, die technischen Schutzmaßnahmen ohne Zustimmung von Nelles Verlag GmbH zu umgehen. Die von Nelles Verlag GmbH angebrachten Urheberrechtshinweise, Quellenanaben und Markenbezeichnungen dürfen vom Nutzer weder verändert noch beseitiet werden.

Haftungsausschluss: Alle Angaben im "Nelles Guide" werden von dem Team der Nelles Verlag GmbH sorgfältig recherchiert und auf den aktuellen Stand gebracht sowie, soweit möglich, auf Stimmigkeit überprüft. Trotz sorgfältiger Recherchen ist es nicht ausgeschlossen, dass die Angaben im "Nelles Guide" nicht oder nicht mehr zutreffend sind. Nelles Verlag GmbH kann daher ebenso wenig wie das Team vom "Nelles Guide" eine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im "Nelles Guide" dargebotenen Angaben übernehmen. Nelles Guide" oler sonstige Folgen durch die Angaben im "Nelles Guide" verantwortlich gemacht werden. Dieser Haftungsausschluss gilt jedoch nicht für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. In gleicher Form gilt der Haftungsausschluss nicht für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. Nelles Verlag GmbH beruhen Nel

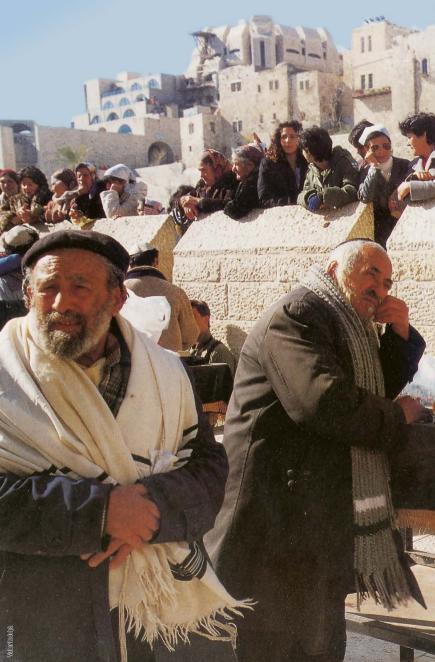
Bei den Hyperlinks und Werbeanzeigen handelt es sich um fremde Inhalte, für deren Richtigkeit keine Haftung übernommen werden kann. Die Nelles Verlag GmbH distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. In keinem Fall haftet die Nelles Verlag GmbH für irgendwelche direkten, indirekten, speziellen oder sonstigen Schäden, die sich aus der Nutzung einer verlinkten Website ergeben.

- F2120 -

	Kartenverzeichnis
1	FEATURES
	Höhepunkte Israels und Jordaniens 10 Geschichte im Überblick 12 Die Küche Israels 14 Jüdische Feste 16 Judentum und Islam 18
2	GESCHICHTE UND KULTUR
	Palästina: Geografie, Geschichte und Kultur
3	JERUSALEM UND UMGEBUNG
	Jerusalem       55         Altstadt       57         Ölberg       75         West-Jerusalem       82         Ausflüge (Jericho, Qumran, Hebron, Bethlehem u. a.)       85         INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten       95-97
4	TEL AVIV / SÜDL. MITTELMEERKÜSTE
	Tel Aviv       101         Jaffa       107         Ashkelon       110         INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten       112-113
5	NÖRDLICHE MITTELMEERKÜSTE
	Herzliyya / Arsuf (Apollonia)       117         Netanya       118         Hadera       119         Caesarea       120         Binyamina / Ramat Hanadiv       124         Zikhron Ya'aqov       125         En Hod / Haifa (Hefa)       127         Akko       132         Nahariya       138         Tel Akhziv National Park       139         INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten       139-141
6	NORDGALILÄA
	Kreuzfahrerburg Montfort

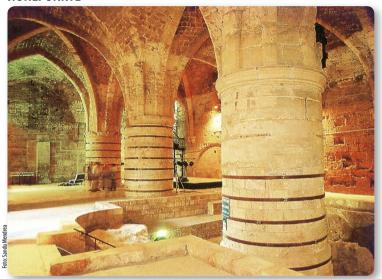
	Hula Nature Reserve / Tel Hai154Tel Dan Nature Reserve155Banyas Nature Reserve / Qala'at Nimrud156Ancient Qazrin Park158INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten.158-159
7	SEE GENEZARETH / SÜDGALILÄA
	Der See Genezareth / Kapernaum (Kafarnaum).       161         Berg der Seligpreisung / Tabgha       162         Ginosar / Tiberias.       165         Kinneret / Yardenit.       169         Belvoir       170         Bet She'an (Skythopolis)       172         Berg Gilboa / Bet Alfa / Ma'ayan Harod N. P.       175         Megiddo       176         Bet She'arim       178         Nazareth       179         Sepphoris (Zippori)       181         Kafr Kanna / Berg Tabor       182         INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten       184-185
8	NEGEV UND TOTES MEER
	Be'er Sheva.       187         Tel Arad und Arad       188         Totes Meer.       189         Massada       191         En Gedi / En Boqeq / Newe Zohar       194         Mamshit (Mampsis)       195         Yotvata Hai Bar-Reservat / Timna Park       196         Eilat       199         Makhtesh Ramon / Mitzpe Ramon       200         Avdat (Oboda)       201         Shivta (Sobata) / Mitzpe Revivim       203         INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten       204-205
9	JORDANIEN
	Landeskunde Jordanien       209         Dekapolis / Gadara (Umm Qeis)       210         Pella (Tabaqat Fahl) / Qala'at ar-Rabad       212         Gerasa (Jerash)       213         Umm al-Jimal       216         Amman       217         Qasr al-Abd (Wadi as-Sir) / Tell Hisban       220         Omaijadische Wüstenschlösser       220         Shaumari Wildlife Reserve / Madaba       222         Berg Nebo       223         Hammamat Ma'in / Mukawir       224         Umm ar-Rasas / Wadi al-Mujib Reserve       224         Kerak       226

Deir Ain Abata (Höhle des Lot) / Khirbet at-Tannur228Dana Nature Reserve / Shobak (Shobeq)229Petra230Wadi Rum / Aqaba236INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten238-239
REISE-INFORMATIONEN
– ISRAEL –
Reisevorbereitungen für Israel.       240         Klima / Reisezeit / Durchschnittstemperaturen       240         Kleidung und Ausrüstung       241         Informationen / Einreisebestimmungen       241         Weiterreise nach Ägypten und Jordanien       241         Währung / Devisen / Gesundheitsvorsorge       242         Reisewege nach Israel.       242         Mit dem Flugzeug       242         Auf dem Landweg       243         Reisen in Israel       243         Eisenbahn / Flugzeug / Taxi / Mietwagen       243         Praktische Tipps für Israel       244         Alkohol / Apotheken       244         Archäologische Ausgrabungen / Banken       245         Botschaften / Einkaufen / Elektrizität       245         Essen und Trinken / Festivals und Veranstaltungen       245         Filmen und Fotografieren / Kibbuz-Einsätze       246         Kur- und Thermalbäder / Nationalparks / Notruf       246         Öffnungszeiten       246         Post / Presse / Sicherheit / Sport       247         Sprache / Telefon / Trinkgeld / Zeit / Zoll       248
- JORDANIEN -
Reisevorbereitungen für Jordanien       249         Klima und Reisezeit       249         Botschaften / Einreisebestimmungen / Währung       249         Reisewege nach Jordanien       249         Mit dem Flugzeug / Einreise von Israel       249         Praktische Tipps für Jordanien       250         Botschaften in Jordanien / Elektrizität       250         Feiertage / Information       250         Nationalparks / Notruf / Öffnungszeiten       250         Post / Sicherheit / Sprache       251         Telefon / Trinkgeld / Zeit / Zoll       251
Sprachführer Hebräisch / Arabisch       251         Glossar       253         Autoren       253         Register       254
Hotelverzeichnis





#### **HÖHEPUNKTE**



#### HÖHEPUNKTE ISRAELS

- ★★Jerusalem (S. 55): Grabeskirche, Klagemauer und Felsendom als heilige Stätten der Christen, Juden und Muslime; stimmungsvolle Altstadt; erstklassige Museen, Geschäfte und Restaurants in der Neustadt.
- ★★Qumran (S. 90): Weltberühmte Ruinenstätte und mehrere Höhlen in der Judäischen Wüste, in denen die ältesten Bibeltexte gefunden wurden.
- ★★Caesarea (S. 120): Ehemalige römische Provinzhauptstadt Palästinas mit Aquädukten, Theater und mittelalterlichen Bauten der Kreuzfahrerzeit.
- ★★Haifa (S. 127): Schön an den Abhängen des Karmels gelegene Hafenstadt mit Gärten, anspruchsvollen Museen und dem Bahai-Schrein.
- ★★Akko (S. 132): Malerische Gassen, Karawansereien und Moscheen sowie die Zitadelle mit der unterirdischen

Kreuzfahrerstadt verleihen der Stadt ein einzigartiges mittelalterliches Flair.

- ★★Safed (Zefat) (S. 147): Vollständig restaurierte Altstadt mit verwinkelten Gassen, alten Synagogen und einer großen Künstlerkolonie.
- ★★Tel Dan Nature Reserve (S. 155): Einer der Quellflüsse des Jordans mit urwaldähnlicher Vegetation und Ruinenstätte am Fuß des schneebedeckten, 2814 m hohen Berg Hermon.
- \*\*See Genezareth (S. 161): Im Neuen Testament eine der Wirkungsstätten Jesu mit der schönsten Synagoge Galiläas in \*Kapernaum und den Thermalquellen \*Hammat Tiberias.
- ★★Bet She'an (S. 172): Thermen, Kolonnaden, Theater und Tempel zeugen von der Blüte römischer Kultur.
- ★★Megiddo (S. 176) und ★Tel Hazor (S. 152): Zur Bronze- und Eisenzeit die mächtigsten Städte Palästinas mit eigener Wasserversorgung.
- ★★Totes Meer (S. 189): Mit ungefähr 400 m u. d. M. tiefstgelegenes sowie mineral- und salzreichstes Gewässer der Erde mit den Heilbädern En

Oben: Das ehemalige Refektorium der Johanniter in Akko. Rechts: Traumhaft schön — das Wadi Rum in Jordanien.



Gedi, En Bogeg und Newe Zohar.

★★Masada (S. 191): Spektakulärer, von Herodes d. Gr. als fast uneinnehmbare Festung ausgebauter Tafelberg.

\*\*Avdat (S. 201), \*\*Shivta (S. 203) und \*Mamshit (S. 195): Nabatäische Handelsstädte im Negev – in frühbyzantinischer Zeit blühende Kulturzentren.

**★Jericho** (S. 87): Oasenstadt, eine der ältesten Siedlungen der Welt, mit kunstvollem Omaijaden-Palast.

★Bethlehem (S. 92): Der neutestamentlichen Überlieferung zufolge der Geburtsort Jesu mit Pilgerkirche.

★Tel Aviv-Yafo (S. 101): Wirtschaftszentrum mit moderner Architektur, attraktivem Nachtleben, Badestränden und breitem Kulturangebot.

**★Nazareth** (S. 179): Die Verkündigungskirche in der arabisch geprägten Altstadt ist ein Muss für Bibeltouristen.

**★Timna-Park** (S. 197): Bizarr geformte Felsen im Negev – besonders markant: die "Säulen König Salomos".

★Eilat (S. 199): Baden, Schnorcheln, Rifftauchen; schöne Wüstenlandschaft.

# **HÖHEPUNKTE JORDANIENS**

★★Jerash (Gerasa) (S. 213): Eine der besterhaltenen römischen Städte des Nahen Ostens mit Tempeln, Theatern, Kolonnadenstraße und Mosaiken.

★★Quaseir Amra (S. 221): Wüstenschloss mit figürlichen Fresken.

★★Kerak (S. 226): Die imposanteste Kreuzfahrerburg Jordaniens.

★★Petra (S. 230): Einzigartige Synthese von Architektur und Wüstenlandschaft in der alten Nabatäer-Hauptstadt mit idealen Wandermöglichkeiten.

★★Wadi Rum (S. 236): Eine der schönsten Wüsten der Welt, mit schroff aufragenden Sandsteinformationen.

★Āmman (S. 217): Pulsierende Metropole mit römischen Bauten, Moscheen, Suqs und Archäologischem Museum auf dem Zitadellenhügel.

**★Madaba** (S. 222): Bedeutendes frühchristliches Zentrum mit schönen Bodenmosaiken in mehreren Kirchen.

**★Aqaba** (S. 236): Einziger Badeort Jordaniens am Roten Meer, mit fantastischer Unterwasserwelt und Aquarium.

# GESCHICHTE IM ÜBERBLICK

**8000-3800** Neolithikum: Entstehung erster Siedlungen in Jericho und Beidha (Jordanien).

**3100-1550** Frühe und Mittlere Bronzezeit: mächtige kanaanitische Stadtstaaten konkurrieren um die Macht in Palästina.

**Um 1480** Pharao Thutmosis III. besiegt bei Megiddo die kanaanitischen Stadtstaaten und macht Palästina zur ägyptischen Provinz.

Um 1200 Die Seevölker (u. a. Philister) dringen aus dem Ägäis-Raum zur östlichen Mittelmeerküste vor. Sie gründen in Palästina u. a. die Städte Ashkelon, Gaza und Ashdod.

**Um 1006** Saul, König der Israeliten, fällt im Kampf gegen die Philister.

**Um 1000-968** David macht Jerusalem zu seiner Residenz, beendet die Philister-Herrschaft und erweitert die Reichsgrenzen.

960-925 König Salomo, Davids Sohn, lässt den 1. Tempel in Jerusalem erbauen. Nach seinem Tod entstehen das Nordreich Israel und das Südreich Juda.

**841** Das Nordreich Israel wird dem Assyrer-König Salmanassar III. tributpflichtig.

**734-722** Die Assyrer erobern das Nordreich Israel, deportieren seine Bewohner und nehmen auch das Südreich Juda ein.

**587** König Nebukadnezar II. von Babylon zerstört den Tempel in Jerusalem und führt die Juden in die Babylonische Gefangenschaft.

538 Der Perser-König Kyros II. gewährt den Juden die Rückkehr nach Jerusalem, die in der Folgezeit den Zweiten Tempel errichten.

**336-323** Alexander der Große erobert das persische Weltreich. Nach seinem Tod kämpfen die Diadochen (Nachfolger) um Palästina.

**198** Der Seleukide Antiochos III. siegt in der <sup>5</sup> Schlacht bei Banyas über die ägyptischen Ptolemäer. Palästina wird nachhaltig hellenisiert.

**167** Jüdischer Aufstand unter den Makkabäern gegen die seleukidische Herrschaft.

**64/63** Cn. Pompeius macht Palästina zur römischen Provinz und begründet zur Romanisierung die Dekapolis (Zehnstädtebund).

37-4 Herodes der Große ist unter römischem Schutz König von Judäa. Er baut den Jerusalemer Tempel und den Hafen von Caesarea neu und Masada zur Festung aus.

4 v. Chr. - 40 n. Chr. Herodes Antipas, Sohn Herodes' d. Gr., wird in römischem Auftrag neuer Herrscher über Teile von Judäa.

**66-73** 1. Jüdischer Aufstand: Der spätere Kaiser Titus zerstört Jerusalem.

132-135 2. Jüdischer Aufstand (Bar Kochba-Aufstand): Kaiser Hadrian verbietet daraufhin den Juden den Zugang zu Jerusalem.

**326** Kaiser Konstantin fördert das Christentum und lässt die Grabeskirche errichten.

**396** Palästina fällt an Konstantinopel/Byzanz. Juden leben nur noch wenige in Palästina.

**614** Die Perser erobern Jerusalem; mit ihnen verbindete Juden ermorden zehntausende Christen.

638 Omar I., der 2. islam. Kalif, erobert Palästina.

661-750 kontrolliert die Omaijaden- (Umayya-



In Qumran wurden Schriftrollen mit Bibeltexten aus dem 2. Jh. v. Chr. gefunden.

den-) Dynastie Palästina von Damaskus aus.

**750-970** Die sunnitischen Abbasiden herrschen von Baghdad aus über Palästina.

**970** Schiitische Fatimiden und sunnitisch-türkische Seldschuken wechseln sich als Herrscher ab.

**1009** Kalif Hakim lässt die christlichen heiligen Stätten zerstören.

**1099** Die Kreuzritter erobern Jerusalem und gründen das "Königreich Jerusalem".

**1187** Sultan Saladin besiegt die Kreuzfahrer bei Hattin (Hittim) und besetzt Jerusalem.

**1191** Akko wird wichtigster christlicher Hafen in der Levante (östliche Mittelmeerküste).

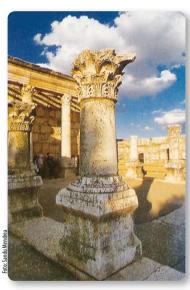
**1263-1271** Fast ganz Palästina ist in der Hand des Mamelucken-Sultans Baibars.

**1291** Akko fällt als letzte christliche Bastion der Kreuzritter im heiligen Land.

1516 Die Türken erobern Palästina.

**1520-1566** Unter Sultan Süleyman II. dem Prächtigen erlebt das Land einen Aufschwung.

**1897** Dr. Theodor Herzl gründet in Basel den Zionistischen Weltkongress, dessen Ziel die Schaffung



Die Synagoge von Kapernaum (4.-5. Jh. n. Chr.), Nachfolgebau der Jesus-Synagoge.

eines jüdischen Staates ist.

1917 Die Briten versprechen in der Balfour-Deklaration den Juden eine "nationale Heimstätte" in Palästina und vertreiben – mit Hilfe von Arabern – die Türken aus der Region.

**1920** Großbritannien erhält das Völkerbundsmandat über Palästina u. Transjordanien, das aber 1921-1946 schrittweise zur Unabhängigkeit gelangt.

**1948** Ende des britischen Mandats. Ben Gurion ruft den Staat Israel aus; der 1. Israelisch-Arabische Krieg endet mit dem Sieg Israels.

1956-1957 Israel führt mit Frankreich und Großbritannien erfolgreich den Suez-Krieg gegen Ägypten, muss sich aber auf Drängen der USA zurückziehen.

**1964** Gründung der PLŐ (*Palestine Liberation Orga-nisation*) als Palästinenser-Vertretung.

**1966** Israel baut seine erste Atombombe.

1967 Israel besetzt im 6-Tage-Krieg die von Jordanien gehaltenen Gebiete westlich des Jordans mit Ost-Jerusalem, die syrischen Golanhöhen und die ägyptische Sinai-Halbinsel mit dem Gaza-Streifen.

1973 Yom-Kippur-Krieg: Ägypten, Syrien und Jordanien versuchen vergebens, das 1967 an Israel verlorene Gebiet zurückzuerobern.

**1977** Menachem Begin wird Israels erster rechtsgerichteter Ministerpräsident.

**1979** Israel und Ägypten schließen ein Friedensabkommen, Israel räumt den Sinai.

1982 Israel greift im Libanon ein, um die PLO und die syrische Armee von der eigenen Grenze fern zu halten. Von 1985 bis 2000 hält Israel eine Pufferzone im Südlibanon besetzt.

**1987-93** Die 1. Intifada (Aufstand der Palästinenser) in Gaza und der Westbank.

**1988** Die PLO ruft den Staat Palästina aus (West-jordanland, Gaza, Ostjerusalem).

1990er Jahre Ausbau jüdischer Siedlungen.

**1994-95** Oslo-Abkommen ermöglichen Palästinensische Autonomie in Teilen der Westbank und im Gazastreifen. Friedensvertrag Israel-Jordanien.

**1995** Ministerpräsident Yitzhak Rabin wird von einem fanatischen Juden erschossen.

**2000-2005** 2. Intifada. Selbstmordattentate zerrütten das Vertrauen friedenswilliger Israelis.

**2005** Die israelische Armee räumt ihre Stellungen und die jüdischen Siedlungen in Gaza.

2006 In den Palästinensischen Autonomiegebieten gewinnt die Hamas die Wahl. Israel greift Hisbollah-Stellungen im Südlibanon an.

**2007** Palästinensischer Bruderkrieg in Gaza, die islamistische Hamas besiegt die Fatah.

**2009** Nach Raketenangriffen attackiert Israel die Hamas im Gazastreifen. Benjamin Netanjahu wird Ministerpräsident.

**2012** Die UNO erkennt Palästina als Staat mit Beobachterstatus an.

**2013** Ministerpräsident Netanjahus Rechtsblock gewinnt die Parlamentswahl.

**2014** Gazakonflikt im Juli/August; viele Opfer, v. a. auf palästinensischer Seite.

**2019** Der jüdische Siedlungsbau im Westjordanland geht trotz Protesten der Palästinenser weiter.

## **KÜCHE ISRAELS**



# **DIE KÜCHE ISRAELS**

Eine so genannte israelische Küche wird der Besucher vergebens suchen, da jede der Einwanderungsgruppen von osteuropäischen, asiatischen, afrikanischen, südeuropäischen und orientalischen Juden ihre ganz eigenständige Kochkunst mit in die neue Heimat nach Palästina gebracht hat.

Fangen wir mit den Gewürzen an: Kümmel, Zwiebel, Minze, Knoblauch, Koriander, Safran, Kardamon sowie grüner und schwarzer Pfeffer verleihen den Speisen zusammen mit dem Olivenöl ihr unverwechselbares Aroma. Immer kommt *Tahina*, eine Sesamsoße, auf den Tisch, in die man das Brot tunkt; beliebt ist die Tahina, wenn sie zusätzlich noch mit Aubergine veredelt wurde. Überhaupt gibt es Auberginen in unzähligen Varianten von gekocht über gebraten bis eingelegt – und jede einzelne ist

hervorragend, z. B. *Mashi*, gefüllte Aubergine.

Houmous ist eines der Hauptnahrungsmittel des Nahen Ostens und besteht aus gekochten, pürierten Kichererbsen, gewürzt mit Tahina, Zitronensaft, Knoblauch und Olivenöl.

Allround-Gericht nicht nur zur Mittagszeit, sondern nachgerade immer, ist Felafel, das an jeder Straßenecke für wenig Geld angeboten wird. Dies sind kleine, knusprig frittierte Kichererbsen-Bällchen in Fladenbrot; an der Salatbar des Kiosks füllt man alle Arten von Salat ins knusprig frische Pita, gibt, wenn man möchte, noch einen Schuss Houmous hinzu und beißt herzhaft hinein. In den Mittagspausen sind die Felafel-Stände von Angestellten umlagert. Ebenfalls gleichermaßen billig wie sättigend ist Shuwarma, Fleisch vom Drehspieß.

An den Häfen von Akko und Jaffa sitzt man stilecht rund ums Hafenbecken und isst fangfrischen Fisch, Calamaris in unterschiedlichen Zubereitungsformen, Garnelen und Krabben in pikanten Knoblauchkräutersoßen. In Ti-

Oben: Bratfisch, zubereitet im kreativen Machneyuda-Restaurant in Jerusalem (Beit-Ya'akov-Straße). Rechts: Falafel-Sandwich am Unabhängigkeitstag. berias am See Genezareth ist der Petrusfisch, ein Barsch, die lokale Spezialität, aber auch Forellen sind gerne auf dem Speiseteller gesehen. *Harimeh* heißt ein arabisches Fischgericht, das durch seine Pfefferschoten recht scharf und mit Knoblauch-, Tomaten-, und Kümmelsoße sehr pikant abgerundet ist.

Auch hierzulande bekannt ist Shish Kebab, am Spieß geröstetes Hack- und Lammfleisch, zu dem Salat und Brot gereicht werden. Seniya ist ein Rind- oder Lammfleischgericht in Tahina, und beliebt sind gefülltes Huhn und gefüllte Taube. Mit Reis gefüllte Weinblätter, über die Zitronensaft geträufelt wird, nimmt man gerne als Nebenspeise oder als Happen zwischendurch. Zuhause steht vor allem am Sabbat Schulent auf dem Speiseplan, ein jiddischer Bohneneintoof, der tags zuvor angesetzt wurde.

Zum Nachtisch wird gerne der irakische Nusskuchen Baclava gereicht, ein Teig mit Nüssen und süßem Sirup. Zum Abschluss der Mahlzeit kommt Tee mit Minze oder türkischer Mokka auf den Tisch, beides ist so süß, dass der Löffel drin stehenbleibt; die weniger gesüßte Variante muss man gezielt bestellen.

Zwischendurch Knabbert man gerne an den *Blintzes*, süßen oder salzigen Pfannkuchen oder an dem *Za'atar*, einem länglichen Brötchen, gefüllt mit einer Gewürzmischung.

Der zentrale Begriff der jüdischen Küche ist kosher. Das bedeutet rein, tauglich sowie entsprechend zubereitet und bezeichnet die Speisen, die von der jüdischen Religion erlaubt sind. Koscheres Fleisch kommt von Geflügel oder Paarhufern, die mit dem Messer geschächtet werden, damit die Tiere ausbluten – denn das Blut gilt als "Seelenträger" der Lebewesen.

Nicht koscher und damit unrein ist beispielsweise – wie auch bei den Muslimen – das Schwein, weiterhin Fleisch von fleischfressenden Tieren, bestimmte Fische sowie Krebse.

Fleisch darf nicht mit Milchprodukten zusammen gekocht oder gegessen wer-



den; Milchprodukte darf man erst fünf Stunden nach einer Fleischmahlzeit zu sich nehmen, nach einem Milchprodukt muss man zwei Stunden warten.

Die Allgemeine Jüdische Wochenzeitung meldete einmal folgendes:

"In London haben sich engagierte jüdische Kreise etwas Neues ausgedacht. In Inseraten in der jüdischen Presse wurde bekanntgegeben, dass jemand, der Fragen auf religiösem Gebiet zu stellen hat, zu einer gewissen Zeit eine Sammelnummer anrufen kann. Zwei iunge Rabbiner würden zwecks Beantwortung von Fragen und Beratung zur Verfügung stehen. Eine Frage lautete: Braucht man zwei Geschirrspülmaschinen, d. h. eine für milchig und eine für fleischig? Antwort des Rabbiners: Öffnen Sie den Apparat nach der Benutzung und schauen Sie hinein. Wenn was zu vermuten ist – Speisereste darin verblieben sind, dann wissen Sie die Antwort selbst, dann müssen Sie zwei verschiedene für milchia und für fleischig haben."

#### JÜDISCHE FESTE



# JÜDISCHE FESTE

Mit dem jüdischen Neujahrsfest Rosh Hashana beginnt das neue Jahr im jüdischen Lunisolar-Kalender (19.–20. September 2020 = Neujahr des Jahres 5781). Rosh Hashana und das zehn Tage später begangene Jom Kippur (Tag der Versöhnung) sind die beiden Festtage der "Heiligen Einberufung". Am Rosh Hashana hat laut jüdischer Vorstellung Gott die Welt erschaffen (im Jahr 3759 vor unserer Zeitrechnung). Am Neuiahrstag wird das Schofar geblasen. ienes Widderhorn, das bei der Sinai-Offenbarung ertönte und die Menschen zur Buße rufen soll. Bis zu Yom Kippur folgen nun die zehn Tage der Umkehr, in denen sich die Gläubigen auf das Versöhnungsfest vorbereiten.

Am Yom Kippur kommt das gesamte öffentlich Leben zum Erliegen; alle öffentlichen wie privaten Fahrzeuge bleiben stehen, Radio, Fernsehen, Telefone schweigen, nichts durchbricht das Fasten und das Gebet. "Wenn der Vorabend des Yom Kippur herannaht, liegt über Jerusalem eine Atmosphäre, die mit Worten kaum zu beschreiben ist. Es gibt Scharen von überzeugten Atheisten, die an diesem Tage zwar nicht zur Synagoge gehen, aber von Abend zu Abend keinen Bissen zum Munde führen. Wenn man sie fragt, warum sie das tun, werden sie eine Verlegenheitsantwort suchen, aber es verbleibt ein irrationaler Rest", meint der israelische Autor Jehoshua Amir.

Ebenfalls im September/Oktober findet das *Sukkot* statt, das freudige Laubhüttenfest, das Gott nach dem Auszug aus Ägypten anordnete, als er zu Moses sprach: "Sag zu den Israeliten: Am fünfzehnten Tag dieses siebten Monats ist sieben Tage hindurch das Laubhüttenfest zur Ehre des Herrn" (Levitikus 23, 34). Hier verbindet sich eine historische Überlieferung mit dem vegetationszyklischen Ereignis der Ernte und Weinlese sowie dem Beginn der winterlichen Re-

Oben: Das Laubhüttenfest (Sukkot) erinnert an den Auszug des Volkes Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft.

genzeit. Diese agrarische Komponente während des Sukkot wird durch die tägliche Segnung der "Vier Arten" dokumentiert, wo an jedem Tag des Festes der Palmzweig, die Myrte, die Weide und die Etrog geweiht werden. Wer kann, errichtet im Garten oder auf dem Balkon eine kleine Hütte aus Zweigen und Blattwerk, und auch viele Restaurants und Hotels bauen für ihre Gäste Hütten auf, in denen dann gegessen wird

Der letzte Tag des Sukkot wird mit dem Simchat Thora begangen, dem Fest der Thora-Freude, wo einer der Quellen des Judentums, der Offenbarung, gedacht wird. In einem zu diesem Anlass gerne gesungenen Lied heißt es: "Freut euch und jubelt Thora-Freude und gebet Ehre der Thora heute. Wir jubeln, der Thora freuen wir uns, denn sie ist Kraft und Licht für uns."

Meist im Dezember begehen die Juden Chanukka, das achttägige Lichterfest. Es erinnert daran, wie unter der hellenistischen Herrschaft der Tempel entweiht und dann in einem Volksaufstand unter Führung von Judas Makkabäus dem jüdischen Kult zurückgegeben werden konnte.

Die Spanne von acht Tagen ergibt sich aus folgender Überlieferung: Als damals die siegreichen Juden wieder in den Tempel einziehen konnten, fanden sie nur ein winziges Fläschchen an geweihtem Öl, das gerade noch für einen Tag reichte. Auf wundersame Weise brannte diese kleine Menge acht Tage, so lange, bis erneut das für kultische Zwecke unabdingbare Öl wieder hergestellt war. Diese acht Tage symbolisiert der Chanukka-Leuchter, ein achtflammiger Kerzenständer, an dem jeden Tag des Festes eine neue Kerze entzündet wird, bis zum Schluss alle brennen.

Das *Tu be 'Schwat*, das im Januar/ Februar begangen wird, gilt als Frühlingsanfang. Kinder pflanzen, während sie traditionelle Lieder singen, kleine Bäumchen, und Früchte werden geweiht und gegessen.

Im Februar/März freuen sich Erwachsene wie Kinder auf das karnevalsmäßige Purim-Fest (Purim bedeutet Lose). das an die Geschicke im biblischen Buch Ester erinnert. Der persische Herrscher Artaterxes erließ auf Drängen seines Wesirs Haman ein Dekret zur Ausrottung der Juden, das durch Königin Ester und ihren Ziehvater Mordechai vereitelt wurde. So herrschte Freude unter den Juden, die bis heute anhält. Alle verkleiden sich, sind ausgelassen und, wie es bei einem jüdischen Autor heißt, "selbst der nüchternste Synagogenbesucher wird an diesem Tag ein kleines Gläschen Branntwein nicht ausschlagen." Laut rabbinischer Vorschrift ist es den Gläubigen am Purim erlaubt, so viel Alkohol zu trinken, "bis sie nicht mehr wissen, was der Unterschied ist zwischen gesegnet sei Mordechai und verflucht sei Haman," Beliebt während des Purim ist ein dreieckiges Gebäck, die "Ohren des Haman".

Im März/April wird das Pessach-Fest begangen, das an die letze Plage, die Tötung aller Erstgeborenen durch den Würge-Engel und den schließlich vom Pharao erlaubten Auszug aus Ägypten, erinnert. Das Pessach ist eine traditionelle Familienfeier, die zu Hause begangen wird; während des vorabendlichen rituellen Festmahls liest man die historischen Ereignisse aus der Haggada vor. Häufig wird der besondere soziale Charakter des Pessach-Festes hervorgehoben, das nicht nur alle Familienmitalieder und Freunde, sondern auch in Not geratene Mitmenschen einschließt. Während des sieben Tage dauernden Festes gibt es kein Brot; man isst das ungesäuerte Mazza, das Brot der Armut.

Das Schavuot-Fest im Mai/Juni erinnert an die Übergabe der Zehn Gottesworte und ist auch ein frühes Erntedankfest. Traditionell essen alle Juden nur Milchprodukte und Honig.

Das *Tischa be-Aw* im Juli/August gedenkt der Zerstörung des Ersten und Zweiten Tempels und ist ein Tag der Trauer und des Fastens

#### JUDENTUM UND ISLAM

#### **Das Judentum**

Die Thora ist eine der Quellen des Judentums, und der Begriff bedeutet soviel wie "Lehre" oder "Weisung". Das Alte Testament benutzt den Ausdruck für Einzelbestimmungen und -belehrungen, weiterhin auch für die fünf Bücher Mose, Im nachbiblischen, dem so genannten rabbinischen Judentum. wurde der Begriff Thora dann im Sinne von Weisheit, Wahrheit und göttlicher Offenbarung gebraucht. Die Thora bestimmt das gesamte Leben eines Juden. sie ist nicht nur der Leitfaden für das religiös-kultische Leben, sondern auch für iedes weltliche Handeln. Dennoch wäre es falsch, die Thora einfach nur als "Gesetz" zu sehen, was zu einer unzulässigen Verkürzung führen und dem Begriff nicht gerecht werden würde.

In der Bibel gibt es das Bild von der Hochzeit für die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk. Die Rabbiner haben diese Vorstellung dahingehend abgewandelt, dass sie die Thora als Braut des Bräutigams Israel darstellen. Das Simchat Thora (Fest der Thorafreude), in dem der "Lehre und Weisung" von den Juden überschwängliche Freude entgegengebracht wird, widerspricht der in der christlichen Definition so beliebten Charakterisierung des "Gesetzes" als ritualisiertem Zwang.

Unterschieden wird im rabbinischen Judentum zwischen der geschriebenen Thora – ursprünglich nur die fünf Bücher des Mose, später dann alle biblischen Bücher als göttliche Offenbarung – und der mündlich überlieferten Thora. Beide sind nach jüdischer Tradition Moses am Sinai übergeben worden.

Als 70 n. Chr. der Zweite Jerusalemer Tempel von den Römern zerstört wurde und damit für die Juden kein sakra-

les Zentrum mehr existierte, fand eine religiöse Neubesinnung auf die Thora statt. Bisher wurde die schriftliche Thora durch die mündliche ergänzt, die als Mischna durch ständiges Wiederholen und Rezitieren im Gedächtnis gespeichert blieb (Mischna = wiederholen). Diese orale Tradition umfasste Erklärungen und Auslegungen der schriftlichen Thora, aber auch Satzungen und Rechtslehren, die nicht in der niedergelegten Version enthalten waren (sogenannte Halacha). Die Inhalte der Halacha sind entweder aus der Schrift abgeleitet oder im Zuge rationaler Überlegung und logischer Schlussfolgerung entstanden. Nach der Zerstörung des Tempels haben die Rabbiner die ständig gewachsenen traditionellen mündlichen Überlieferungen inhaltlich geordnet und dann in Sammlungen niedergeschrieben.

Doch auch die schriftlich fixierte Mischna unterlag in den folgenden Jahrhunderten einer unermüdlichen theologischen Diskussion, so dass wieder eine ganze Anzahl an Erläuterungen entstanden. Diese wurden unter der Bezeichnung *Gemara* (Vollendung) zusammengefasst. Mischna und Gemara bilden zusammen den Talmud (Lehre. Belehrung), in dem die Mischna aus den einzelnen Halacha besteht, während die Gemara jede Halacha ausführlich kommentiert. Oft werden auch Ausleaungen, Gleichnisse, Legenden, Anekdoten oder Sentenzen berühmter Rabbis (Meister, Lehrer) wiedergegeben, die innerhalb der Gemara unter dem Namen Haaaada (Erzählung) zusammengefasst sind.

Dem christlichen wie dem jüdischen Glauben ist die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für die Menschen gemeinsam. Juden und Christen glauben auch beide an das Weiterleben nach dem Tode und an einen durch Gott ausgelösten Wandel der Welt durch die Ankunft des Messias. Während nun jedoch für die Christen mit Jesus dieser Erlöser bereits gekommen ist, warten die Juden

Rechts: Das Lesen in der Thora, der Quelle göttlicher Offenbarung, ist zentraler Bestandteil jüdischen Glaubens.



nach wie vor auf ihren Messias und befinden sich damit in einer ungebrochenen Zukunftshoffnung.

Im Gegensatz zu Christen und Muslimen, die Gebete weitaus individueller ausführen, ist bei den Juden das Gemeinschaftsgebet ausgeprägter und betont den sozialen Gebetsgeist der Religion. Beim Gottesdienst in der Synagoge gibt es keine zwischen Gott und den Menschen vermittelnden Priester, sondern beide finden über das Gebet zueinander (so wie es ja auch im Islam ist), "Der Priester, von dessen Funktion wir so viel in der Bibel lesen, verschwindet aus dem religiösen Leben, an seine Stelle tritt der Rabbiner, der kein Heilsvermittler ist oder Sakramente verwaltet, sondern der über die Lehre Bescheid weiß, sie auszulegen versteht und dem Fragenden Bescheid erteilen kann. Er gibt die Ausrichtung, wie der Jude sein Leben nach der Tradition gestalten soll. Der Dualismus Priester/Laie existiert nicht mehr, die Alternative ist: Gelehrter gegenüber dem Ungelehrten, dem Ungebildeten."

Die älteste und wichtigste liturgische Formel ist das Sch'ma-Gebet, das auch nach seinen ersten Worten "Höre, Israel, der Ewige, unser Gott, der Ewige ist einzig" benannt wird und aus den folgenden Pentateuch-Abschnitten besteht: Deuteronomium 6,4-9; Deuteronomium 11, 13-21; Numeri 15, 37-41. Es beschwört die göttliche Einheit und kündet damit vom Monotheismus. schließt die Liebe zu Gott und der Thora ein und erzählt von den Lohn-und Strafgedanken sowie dem Auszug aus Ägypten. Es wird täglich gebetet. Hauptgebet des Gottesdienstes ist das Achtzehnbittengebet, das auch Tefillah (liturgisches Gebet) oder Amidah (das stehend gesprochene Gebet) genannt wird. Am Anfang steht das Glaubensbekenntnis an Gott, dann folgen Bitten zur Wiedererrichtung von Jerusalem, auf das Erscheinen des Messias sowie der Wunsch nach Frieden.

Beim Besuch der heiligen Stätten (wie der Klagemauer) fällt auf, dass Männer und verheiratete Frauen eine Kopfbedeckung tragen (für fremde Besucher liegen kleine Kappen aus Karton bereit). Dieser "Verhüllungsritus" symbolisiert, dass der profane Mensch nicht unvorbereitet vor seinen Schöpfer tritt.

Beim Gebet tragen die Männer den Tallit, einen weißen Gebetsschal mit schwarzen oder blauen Streifen entlang der Seitenkanten. Orthodoxe Juden schnüren sich zudem die Tefillin um, Gebetsriemen, die am linken Oberarm und an der Stirn befestigt werden. In einer Art Medaillon, einer Kapsel, finden sich die auf Pergament geschriebenen Bibelverse Deuteronomium 6, 4-9; 11, 13-21; Exodus 13, 1-10 und 13, 11-16). Nach jüdischer Überlieferung erinnern sie den Gläubigen an die Offenbarung Gottes und den Auszug aus Ägypten.

In der Synagoge findet der öffentliche Gemeinschaftsgottesdienst statt. Das griechische Wort stammt aus der Septuaginta (griechische Bibelübersetzung) und bedeutet Versammlungshaus, denn ursprünglich handelte es sich bei der Synagoge um ein Rats-oder Gerichtsgebäude, in dem die Bürger zu öffentlichen Treffen zusammenkamen. Wie auch die Moschee ist die Synagoge keine reine Kultstätte und nicht von vornherein heilig; ein sakraler Ort wird sie erst dadurch, dass die gläubigen Gemeindemitglieder in ihr zusammentreffen und den heiligen Ritus praktizieren.

#### Der Islam

Drei Grundbegriffe bestimmen das Leben der Muslime: Islam, Religion, Glaube. Islam bedeutete soviel wie "sich Gott hingeben" und gleichzeitig aber auch die "gestiftete Religion". Dies beinhaltet, dass der Gläubige nach den Regeln des Koran (*Qur'an*) lebt sowie sein Glaubensbekenntnis (s. u.) zur Gemeinschaft aller Muslime (der '*Umma*) ablegt und somit die Solidarität aller Mitglieder der Glaubensgemeinschaft genießt ('Asabiyya). Religion, arabisch *Din*, bein-

haltet die Vorschrift, die Gebote des Koran zu achten und sie im besten Sinne für die Gemeinschaft aller Gläubigen anzuwenden. Din bedeutet aber auch die Treue zu den Quellen, zum Koran und zur Sunna (s. u.), und zu guter Letzt ist Din jener Bereich, in dem der Muslim lebt, es ist sein Alltag, in dem nicht zwischen religiösem und weltlichem Handeln unterschieden wird – kenntlich gemacht an den Worten Din we Dunya, Religion und Welt – beides bildet im Islam eine untrennbare Einheit.

Iman bedeutet Glaube und auch. öffentlich Zeugnis für den Glauben abzulegen. Diese drei zentralen Grundbegriffe werden getragen durch die so genannten "Fünf Säulen des Islams", die das Leben eines Muslims bestimmen. An erster Stelle steht das muslimische Glaubensbekenntnis (Shahada), in dem es heißt: Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, und Mohammed ist sein Gesandter (ana ashahadu an la illaha illa'llah wa Muhammadan rasulu 'llah). Im rituellen Gebet, dem Salat, wendet sich der Muslim fünfmal am Tag direkt an Allah, nachdem er durch vorherige Waschungen die dafür nötige rituelle Reinheit erlangt hat.

Gebetet wird gen Mekka. In jeder Moschee wird die *Qibla* und somit die Gebetsrichtung durch eine Nische in der Wand, den sog. *Mihrab*, eindeutig angezeigt. Jeder Gläubige sollte so oft wie möglich das Gebet zusammen mit anderen in der Moschee (*Masdjid*) vornehmen, um damit die Gemeinschaft des Propheten, die *'Ummat an Nabi*, zu stärken. Wird ein Leben lang das Gebet ordentlich praktiziert, so ist der Einzug ins Paradies gesichert.

Mit der Almosengabe (*Sadaqa*) an Arme und Bedürftige reinigen sich die Gläubigen von Sünden und erlangen damit reiche Segnungen im Jenseits.

Im Monat Ramadan muss von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gefastet (*Saum*) werden, nur nachts dürfen die Gläubigen essen und trinken. Ausnahmen vom Fasten sind unter

Rechts: Koran-Suren schmücken den Felsendom in Jerusalem.



bestimmten Umständen möglich. Jeder Muslim sollte mindestens einmal eine Wallfahrt nach Mekka (*Hadj*) unternehmen; eine solche Pilgerfahrt reinigt von Sünden und stärkt die Solidarität der Gemeinschaft aller Gläubigen.

Über diese fünf Säulen hinaus ist die Teilnahme am heiligen Krieg (Diihad) ein wesentliches Element des Islams; der Begriff "heiliger Krieg" ist allerdings eine im 19. Jh. geprägte Übersetzung. Djihad bedeutet, dass "sich die ganze Gemeinschaft darum zu bemühen hat, nach der Vorschrift des Korans, die Rechte Gottes und der Menschen auf Erden auszubreiten." Djihad kann nicht nur Krieg, Bedrohung und Ausrottung "Ungläubiger" (wie in den "Schwertversen" der Suren 2, 4 und 9 gefordert und vom "Islamischen Staat" im Nachbarland Syrien praktiziert), sondern auch friedliche Verbreitung bedeuten - dort, wo die Muslime in der Minderzahl sind.

Koran, Sunna und Hadith sind die Quellen des Islams. Der Koran (Qur'an) hat seinen Namen von dem Wort Qara (lesen) oder auch von Igra (lies!, rezitiere!). Die Inhalte des Korans hat Gott Mohammed in Offenbarungen Sure für Sure eingegeben, und hier sind gleichermaßen die religiösen wie die rechtlichen Regeln mitmenschlichen Zusammenlebens niedergelegt. Der Koran wird auch kurz, knapp und präzise Al-Kitab, das Buch genannt, das sich übrigens in 114 Suren gliedert.

Die Sunna, genauer die Sunnat an-Nabi, die Lebensführung des Propheten, ist die Sammlung aller Hadithe. Ein Hadith gibt ein Ereignis, Sentenzen oder Besonderheiten aus dem Leben Mohammeds wieder und ist somit zugleich eine Art Korankommentar. Die Hadithe sind die Gesamtheit der Überlieferungen über die Aussprüche und Handlungen des Propheten Mohammed sowie über die Handlungen Dritter, die er stillschweigend gebilligt hat.

Die Sunniten, zu denen fast alle Muslime in Israel und Palästina zählen, verehren die Sunna, verstehen sich als Ahl al-Sunna al-Djama'a, als "Leute der Sunna und der Gemeinschaft" und betrachten die Schiiten als Abweichler.

# **GESCHICHTE**



# **GEOGRAFIE, GESCHICHTE** UND KULTUR ISRAELS

#### **PAI ÄSTINA**

Palästina gilt als eine der Wiegen der Zivilisation: Vor über 12 000 Jahren stand auf dem Boden des Heiligen Landes die erste befestigte Stadt der Welt - Jericho, In Palästina spielte die Geschichte des jüdischen Volkes, das umgeben war von Hochkulturen und mächtigen Großreichen – von Ägyptern, Babyloniern, Assyrern, Persern, Griechen und Römern: sie alle hinterließen ihre Spuren. Eine frühe Schriftquelle, in der "Palästina" als Landesname erscheint, ist die um 200 v. Chr. in Alexandria entstandene jüdisch-griechische Bibelübersetzung Septuaginta.

Im heutigen Israel befinden sich die Wirkungsstätten des Religionsstifters Jesus, zu dessen Glauben sich weltweit rund 2 Milliarden Menschen (Katholiken, Protestanten, Orthodoxe, Anglikaner, Kopten, Syrische Christen u. a.) bekennen. Städtenamen wie Kapernaum. Tiberias, Nazareth, Jerusalem, Ortsbezeichnungen wie der Ölberg, Golgatha, der See Genezareth oder der Garten von Gethsemane gehören zur christlichen Kultur. Das am häufigsten gedruckte Buch der Erde, die Bibel, erzählt die Geschichte von der Erschaffung der Welt und der frühen Besiedlung dieser Region durch die Israeliten bis zur Kreuzigung Jesu und den Aposteln.

Bei all den gewichtigen historischen Reminiszenzen darf die zeitgenössische Situation Israels und Palästinas iedoch nicht vergessen werden: Seit der Gründung des Staates Israel sind die Probleme ungelöst, fordern die Palästinenser einen eigenen Staat. Immerhin sind mit der Autonomie im Gaza-Streifen und der West Bank erste Schritte auf dem Weg zum Frieden gemacht worden.

Links: Moses mit den Gesetzestafeln: Holzstich von Gustave Doré (1865).

# Geografie

Israel vereint auf relativ kleinem Raum (430 km von Nord bis Süd und maximal 110 km Ost-West) eine enorme geografische und klimatische Vielfalt. Das Land erstreckt sich entlang dem Jordangraben, einem Nord-Süd verlaufenden, tiefen Grabenbruch, der im Osten die Landschaft bestimmt: Nach dem Huletal im Norden, wo der Jordan seinen Anfang nimmt, folgt der See Genezareth, dann das Jordantal, das im 400 m unter dem Meeresspiegel liegenden Toten Meer endet, wonach im Südabschnitt des Grabenbruchs die Arava-Senke bis zum Roten Meer führt

Im Norden erhebt sich am Dreiländereck zwischen dem Libanon, Syrien und den seit 1967 von Israel besetzten Golan-Höhen der Berg Hermon, der auf der israelisch kontrollierten Seite eine Höhe von 2234 m erreicht. Südlich schließen sich die steinigen, von tiefen Flusstälern zerfurchten Golan-Höhen an, Der "Finger von Galiläa" erstreckt sich westlich des Golans und führt nach Süden ins Bergland von Obergaliläa mit dem Berg Meron (1206 m). Untergaliläa mit dem Berg Tabor (588 m) und die Jesreel-Ebene gehören noch zum fruchtbaren Norden. Weiter von Nord nach Süd folgt das bergige Rückgrat des Landes - Samarien (Shomron) mit dem 949 m hohen Berg Ebal (Eval) und das bis zu 1020 m hohe Judäische Bergland liegen zum größten Teil in dem seit 1967 besetzten Westjordanland.

Die Judäische Wüste erstreckt sich im Osten zum Toten Meer hin und grenzt im Süden an die Negev-Wüste, die im Westen in den ägyptischen Sinai übergeht. Die im Osten anschließende Arava-Senke endet am Roten Meer mit der Hafenstadt Eilat. Am Mittelmeer trennt der 546 m hohe Berg Karmel bei Haifa die Sebulon-Ebene im Norden von der Sharon-Ebene im Süden. Der letzte Küstenabschnitt, von Tel Aviv bis über Ashkelon hinaus, geht nach Osten in die hügelige Shefela über.

#### Das Neolithikum

Als Teil des Fruchtbaren Halbmondes, der in einem weiten Bogen von Palästina über Syrien, Südost-Anatolien und Mesopotamien (Irak) bis zum Persischen Golf verläuft, sind Israel und Jordanien eines der Zentren früher Kulturentwicklung. Kennzeichen des in die akeramischen und keramischen Phasen unterteilten Neolithikums (Jungsteinzeit) vom 8. bis frühen 4. lt. v. Chr. sind: eine produzierende Wirtschaftsweise, bei der die Landwirtschaft (Kultivierung von Emmer, Einkorn, Gerste u. a.) die Lebensweise der Jäger und Sammler ergänzt und schließlich ablöst; das Auftreten von (noch nicht auf der Töpferscheibe hergestellter) Keramik (ab der zweiten Phase); die Domestizierung von Tieren, insbesondere Schafe, Ziegen, Schweine und Rinder: eine zunehmende Sesshaftwerdung und damit einhergehend die Herausbildung dörflicher Siedlungsstrukturen und Vorratshaltung; ein ausgeprägter Fruchtbarkeitskult, der sich in der Kunst v. a. in meist dicken Frauenstatuetten widerspiegelt.

Den letzten Abschnitt des Neolithikums bildet das Chalkolithikum (Kupfersteinzeit) des 4. Jt. v. Chr., in dem grundlegende Techniken der Metallgewinnung und -verarbeitung entwickelt

Die bekanntesten neolithischen Hinterlassenschaften beidseits des Jordans sind der Steinturm am Tell es-Sultan bei Jericho und die Menschenfiguren aus Ain Ghazal bei Amman.

Ab dem Neolithikum und Chalkolithikum entstehen die für ganz Vorderasien typischen Siedlungshügel (besonders eindrucksvoll beispielsweise in Megiddo, Dan, Hazor, Jericho), die im Arabischen *Tell* und im Hebräischen *Tel* genannt werden.

Rechts: Getreidesilo in Megiddo, einer der größten und bedeutendsten Städte Kanaans während der Bronzezeit.

### **Die Bronzezeit**

Im dritten Jahrtausend lassen sich in Palästina erste politische und territoriale Ordnungen erkennen. Die vorisraelitische Bevölkerung, die Kanaanäer, hatten die Region mit einer Anzahl selbständiger Stadtstaaten überzogen, von denen die heute bekanntesten Hazor, Megiddo, Geser, Lachisch, Jerusalem und Jericho waren. Die ökonomische Grundlage bildete die schon gut entwickelte Landwirtschaft mit Obst-und Weinanbau, Ölbaumkultivierung sowie Viehhaltung.

Zur gleichen Zeit herrschte in Ägypten, dessen Geschichte mit der Palästinas auf Jahrtausende eng verknüpft blieb, mit der Alten Reich, der "Pyramidenzeit", eine stabile politische Ordnung.

Um 1700 v. Chr. drangen semitische Eroberer, die Hyksos, mit einer bis dato unbekannten Kriegstechnik in "das Geschenk des Nils" ein: Mit Pferd und Streitwagen fegten die "Beherrscher der Fremdländer" die Truppen des Mittleren Reichs (2040-1785 v. Chr.) hinweg und blieben bis 1550 v. Chr.

Mit der Vertreibung der Hyksos gelang den Pharaonen der 18. Dynastie (1551-1306 v. Chr.) der Aufschwung zur Großmacht im Vorderen Orient, Innerhalb kürzester Zeit geriet ganz Palästina unter die Oberhoheit der Ägypter, welche die Region über die kanaanitischen Metropolen kontrollierten. Die Stadtkönige, von den Pharaonen aus der herrschenden Elite eingesetzt, sorgten mittels der lokalen Aristokratie für die Tributzahlungen an das Nilland. Die anfänglich lockere Oberhoheit der Besatzungsmacht intensivierte sich schon bald aufgrund von Aufständen einzelner Stadtstaaten. Ägyptische Beamte kontrollierten nun die Handelswege und begannen, militärisch unterstützt von nubischen Söldnern, die Abgaben einzutreiben. Daneben zogen auch die Stadtkönige zur Versorgung ihres Hofstaats Steuern ein, so dass die Masse



der Bevölkerung einer doppelten Ausbeutung unterlag.

Mit Beginn des 13. Jh. v. Chr. verfiel die Macht der Pharaonen in Palästina. Grund dafür war die Invasion der sog. Seevölker, vor allem der berüchtigten Philister. Zwar gelang es den Ägyptern unter Ramses III. (1184-1153), die Invasoren in einer See- und einer Landschlacht abzuwehren, die militärischen Anstrengungen hatten das Land jedoch derart geschwächt, dass die ägyptische Herrschaft über Palästina bald zu Ende ging. Die Philister traten das politische Erbe der Pharaonen an und regierten mittels des "Fünfstädtebundes" (Gaza, Ashkelon, Ashdod, Ekron und Gath) in Palästina. Dabei stützten sie ihre Herrschaft auf eine gut ausgebildete Militärmacht, als dessen Spitze die schwerbewaffneten Einzelkämpfer galten.

Zur Zeit der Herrschaft der Philister in Palästina, während der frühen Eisenzeit, soll sich dem Alten Testament zufolge die Landnahme der Hebräer ereignet haben, was neuesten archäologischen Erkenntnissen sehr umstritten ist.

# **Die Eisenzeit**

Die Hebräer (Israeliten) waren Halbnomaden, ihre kleinen Herden bestanden aus Schafen und Ziegen, als Lasttier diente der Esel (das Kamel war im Einflussbereich Ägyptens wenig verbreitet, und sein Fleisch wird in der Bibel für unrein erklärt). Während der Regenzeit versorgte die Steppe die Herden mit Nahrung, im Sommer dagegen zogen die Stämme in die Randgebiete des fruchtbaren Landes, wo sie sich mit den Bauern arrangierten. Auf den abgeernteten Weizenfeldern fanden die ohnehin genügsamen Tiere noch genug Futter.

Doch auch ein fester innerer Gruppenzusammenhang nutzte wenig, wenn die Natur mit ihrem zyklischen Wechsel von Regen-und Trockenzeit aus dem Tritt geriet. Fiel in einem Jahr zu wenig oder überhaupt kein Regen, kam so etwas gar in mehreren aufeinander folgenden Jahren vor, so waren die Nomaden akut vom Hungertod bedroht. Rettung bot dann nur Ägypten, das dank der rhythmischen Nilüber-

#### **GESCHICHTE**



schwemmungen regenunabhängig war. An den gut bewachten Grenzen des Pharaonenreiches wurden die ausgemergelten, Rettung suchenden Hirten registriert und dann als unbezahlte Arbeiter zum Bau militärischer und sakraler Objekte eingesetzt.

So erging es der Bibel zufolge auch den israelitischen Stämmen: Schon Abraham suchte Zuflucht in Ägypten, und nach ihm waren es die zwölf Söhne Jakobs, also Joseph und seine Brüder. die das Nilland vor dem Tod bewahrte. Doch wer einmal in Ägypten war, den ließen die Pharaonen so leicht nicht wieder ziehen: die dramatischen Auseinandersetzungen zwischen Moses und dem Pharao belegen dies: Nur durch die direkte Einflussnahme Gottes gelang laut Bibel den Hebräern die Flucht aus dem Land. Mit dem erfolgreichen Exodus begann der Mythos der Hebräer und der Aufstieg ihres Gottes Jahwe.

Oben: Als Halbnomaden mit Kleinvieh lebten vermutlich die frühen Hebräer (Israeliten) – Wandgemälde im Grab des Chnumhotep (19. Jh. v. Chr.).

Die Hebräer benutzten keineswegs den kürzesten Weg ins "gelobte Land". Laut Altem Testament legte Gott selbst eine Ausweichroute fest, damit die eventuell zu erwartenden Kämpfe sein Volk nicht schon in der Anfangsphase der Flucht demoralisieren und zur Umkehr nach Ägypten bewegen würden. Der schnellste Weg entlang der Sinai-Küste war damals eine internationale Handelsroute, die von Pharao Sethos I. (1303-1290 v. Chr.) durch ein Netz von Festungsanlagen gesichert worden war, und die der Nomadentrupp kaum hätte heil passieren können. Die Stämme zogen daher nach Südosten, durchwanderten das Innere der Sinai-Halbinsel und Teile des heutigen Jordanien, und stießen schließlich über den Jordan nach Kanaan vor.

Bei ihrem Einzug fanden die Hebräer ein machtpolitisches Vakuum vor. Der Einfall der Seevölker, vor allem der Philister, und der damit verbundene Niedergang der Ägypter als Großmacht, hatte umfangreiche Wanderungsbewegungen zur Folge gehabt, an de-

nen nicht nur die Hebräer, sondern auch weitere semitische Völker wie die Edomiter, Moabiter und Ammoniter beteiligt waren. Das Fehlen einer Zentralgewalt, wie sie bis dahin einzig die Pharaonen etabliert hatten, führte zu einem Kampf der verschiedenen Königreiche untereinander, aus dem die Hebräer (Israeliten) siegreich hervorgehen sollten. Die Zeit der Landnahme hat man sich dahei nicht – wie die Ribel suggeriert – als ein großangelegtes Proiekt vorzustellen. Vielmehr wurde das Land von den Halbnomaden allmählich infiltriert, auch wenn Kriege meist auf dem Schlachtfeld entschieden wurden. Hierbei hatten die Israeliten zwei Probleme zu lösen. Einerseits die starken Befestigungsanlagen der kanaanäischen Städte, andererseits deren disziplinierte Berufskrieger, die mit ihren effektiven Streitwageneinsätzen marschierende Truppenteile in kürzester Zeit eliminieren konnten. Demaegenüber verfügten die israelitischen Stämme nicht über Belagerungsmaschinen und -techniken. und den Streitwagen standen lediglich Fußsoldaten gegenüber. Der biblischen Erzählung zufolge begegneten die Israeliten diesem Manko mit Kriegslisten, Hinterhalt und Täuschungsmanövern. Bet El und später Jerusalem wurden durch List erobert: Bet El durch Verrat (Richter 1, 22), Jerusalem durch heimliches Eindringen in die Stadt mittels des Schachtes, der das Trinkwasser aus der Gihon-Ouelle nach Jerusalem hineinleitete.

Andere Eroberungen wurden zwar in offener Schlacht mit den Kanaanäern entschieden, doch waren auch diese Kämpfe bestens vorbereitet und nicht etwa durch überlegene Truppen. sondern vor allem mittels des Überraschungsmomentes siegreich. Bei der Schlacht von Gibeon beispielsweise zog das israelitische Heer in einem nächtlichen Eilmarsch heran und kam kurz vor Morgengrauen - womit niemand gerechnet hatte - über die feindlichen Truppen.

Das Anwachsen der Bevölkerung und das nunmehr ausgedehnte Territorium erforderten die Suche nach einer neuen Regierungsform. Nur eine Zentralgewalt konnte neue Rechtsverordnungen N einführen und die organisatorische Sicherung des Staatsgebietes übernehmen – die Zeit war reif für die Gründung eines Königshauses.

## Das Vereinigte Königreich unter Saul, David und Salomo

Den außenpolitischen Anlass zur Gründung eines Königreichs gab im ausgehenden 11. Jh. die militärische Expansion der Philister. Darüber hinaus kannten die Hebräer bereits von den Edomitern, Ammonitern und Moabitern politische Zentralgewalten und registrierten genau die organisatorischen Vorteile, die eine solche Regierungsform beinhaltete.

Um 1050 v. Chr. herrschte der "Seher" Samuel, ein Richter, über das Land, Wie die Bibel berichtet, salbte Samuel den Saul um 1012 v. Chr. zum ersten König. gemäß den Forderungen des Volkes: "Darum setze ietzt einen König bei uns ein, der regieren soll, wie es bei allen Völkern der Fall ist" (1. Samuel 8, 5). Die Bibel berichtet weiter, wie Samuel im Lauf der Zeit Saul die Unterstützung zugunsten Davids langsam entzog.

Finen Namen als Feldherr hatte sich Saul als Beschützer der Stadt Jabesch-Gilead geschaffen, wo er die angreifenden Ammoniter besiegt hatte. Danach kämpfte er während seiner Regierungszeit (1012-1004 v. Chr.) hauptsächlich gegen die Philister, aber auch gegen Moabiter, Amalekiter und Edomiter. Obwohl Samuel ihm die Königswürde nach der Schlacht gegen die Amalekiter entzog, gelang es ihm, die israelitischen Stämme zu einen. Während seiner Ära fand das Patriarchensystem sein Ende, und bedeutende gesellschaftliche Veränderungen zogen ein. So belohnte der König ihm treu ergebene Anhänger, ebenso wie große Teile der eigenen